

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 39

Rubrik: Us em Innerrhoder Witztröckli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

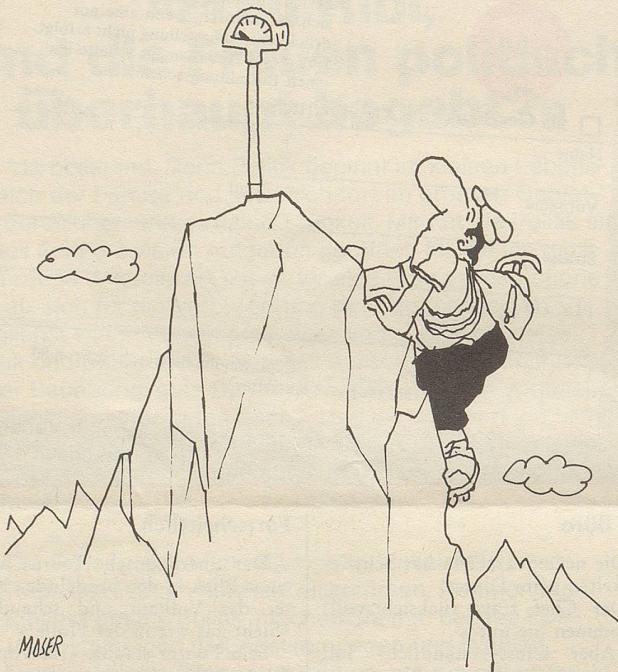
Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Um die wesentlichsten letzten Dinge erkennen zu können, fehlt mir die nötige Zeit ...

...jachaschtänke!

GIOVANNETTI



Us em
Innerrhoder
Witz-
tröckli

Bim z Mittag bis Hannebuebes
hets Schöblig ond Hedepfel gge-
d Goofe hend de Schöblig denan-
noe (nacheinander) ggesse. d He-
depfel hends em Vater in Täller
ini tue. Do meent di Chliihscht:
«Göll Muetter, wenn mer de Vat-
ter nüd hetid, mössted meer e Sau
zunetue!» *Hannjok*

Die Erhöhung

«Ein ganzes Jahr bin ich schon hier, Herr Direktor, aber die einzige Erhöhung, die ich gesehen habe, ist die Ihrer Augenbrauen, wenn ich hereinkomme.» *Gy*

Man erkäl-

tet sich viel weniger oft, wenn die Schleimhäute von Mund und Hals gesund und widerstandsfähig sind. Diesem Zweck dient häufiges Gurgeln mit Trybol Kräuter-Mundwasser.

JSOTTA

rosso + bianco
kühl genossen,
heiss geliebt!

Brot und Milch

Im Grossen Tonhallesaal übergab Zürichs Stadtpräsident am 25. August 1975 dem Maler und Illustrator Max Hunziker die «Auszeichnung für kulturelle Verdienste». Der grosse Cellist Mstislav Rostropovich spielte zwei Solosuiten von Johann Sebastian Bach.

I

Die wirklichen Heiligen drei Könige sah und hörte ich nie. Den Milchmann höre ich jeden Morgen früh um fünf. Von ihm singen keine Lieder.

II

Mein Freund, der Maler, Zinkograph und Kirchenfenstermaler, trug in seiner Jugend morgens vor der Schule in meinem Kindheitsquartier die Milch aus – wie mein lang schon verstorbener Onkel Hermann –, und der Duft frisch gebackenen Brots stieg aus der Backstube des Hausmeisters bis in den obersten Wohnstock der Eltern.

III

Bei Regen, Schnee und Glatteis – der Milchmann. Früh um zwei oder drei in der heissen Backstube – der Bäcker. Brotdüfte und das Schellen der Milchkessel: ein nie versiegender goldgelber und weisser rieselnder Strom durch mein Wissen.

IV

Wir wollen zu Ehren der Brot- und Milchmänner und ihrer Väter und Grossväter heute von unseren Stühlen uns erheben.

V

Und ich gedenke auch unserer Waschfrau, die vor Tagesanbruch – den Hausschlüssel legte ich am Vorabend vor ihr Küchenfenster – kam und verwelkte Fingerbeeren hatte bis in den vorzeitigen Tod.

VI

Ihnen zu danken, wünschte ich, mächtiger als alle Könige zu sein und mit Tausenden Glocken zu läuten: Brot und Milch – Brot und Milch – mit Tausenden goldgelben und weissen Klöppeln.

Albert Ehrismann